

# Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen

## Vorbemerkungen

Die zunehmende Bedeutung des Tourismus in Sachsen spiegelt sich u. a. in den in den zurückliegenden Jahren deutlich erhöhten Zahlen an Gästeankünften und Übernachtungen wider. Allerdings sind in diesen Daten aus der amtlichen Beherbergungsstatistik keine Informationen über die Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale der Tourismusbranche einschließlich der beträchtlichen Beiträge durch den Tagestourismus enthalten. So profitieren vom Tourismus nicht nur das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, sondern auch der Einzelhandel und verschiedene Dienstleistungsanbieter. Dies ist sowohl für die größeren Städte als auch für die ländlichen Reisegebiete, etwa die Sächsische Schweiz oder das Erzgebirge, von großer Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund werden nachfolgend die – auf dem 2006 von U. JANISCH entwickelten entstehungsseitigen Schätzansatz basierenden [1] – aktuellen Ergebnisse zu den Umsätzen und zur betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in der Tourismuswirtschaft bis 2008 vorgestellt. Darüber hinaus werden die von ihr ausgehenden Beschäftigungspotenziale anhand der Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den direkt und indirekt mit dem Tourismus in Verbindung stehenden Wirtschaftszweigen aufgezeigt.

## Wirtschaftsfaktor Tourismus im gesamtwirtschaftlichen Kontext

Nach der grundlegenden Systematik von AHLERT [2] zusammengefasst (vgl. Schaukasten) und mithilfe überarbeiteter Schlüsselgrößen um tourismusfremde Teile bereinigt, ergab sich für die sächsische Tourismuswirtschaft 2008 ein Umsatzvolumen von 4,2 Milliarden €, 3,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit gehen auf diese Branche 3,6 Prozent der Umsätze aller Unternehmen mit Sitz in Sachsen zurück. Auf die Hauptwirtschaftszweige des Tourismus entfielen 2008 Umsätze in Höhe von knapp 2,1 Milliarden €. Die Steigerung zum Vorjahr lag bei 0,7 Prozent, gegenüber 1997 sogar bei 32,0 Prozent. Für die mit dem Tourismus verbundenen Aktivitäten einschließlich des „Groß- und Einzelhandels“ ergab sich 2008 ein Umsatzvolumen von rund 2,2 Milliarden €, 5,9 Prozent mehr als 2007. Im Vergleich zu 1997 lag der Zuwachs bei 7,5 Prozent. Folglich trugen die beiden Teilbereiche zuletzt annähernd hälftig zu den in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt realisierten Umsätzen bei. Dabei haben sich im elfjährigen Betrachtungszeitraum die Kernbereiche des Tourismus deutlich dynamischer entwickelt als die mit ihm nur mittelbar in Verbindung stehenden Wirtschaftszweige (vgl. Tab. 1). Dies zeigt, welcher Stellenwert dem Querschnittsbereich Tourismus im gesamtwirtschaftlichen Kontext bereits heute zukommt und wohin die Entwicklung wohl auch in Zukunft gerichtet sein wird.

**Tab. 1 Umsätze aus Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuerstatistik in Sachsen 1997 bis 2008 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt<sup>1)</sup>)**

Merkmal	1997 <sup>2)</sup>	1998 <sup>2)</sup>	1999 <sup>2)</sup>	2000 <sup>2)</sup>	2001 <sup>2)</sup>	2002 <sup>3)</sup>	2003 <sup>3)</sup>	2004 <sup>3)</sup>	2005 <sup>3)</sup>	2006 <sup>3)</sup>	2007 <sup>3)</sup>	2008 <sup>3)</sup>
	Mill. €											
<b>Wirtschaftszweige des Tourismus</b>	<b>1 555</b>	<b>1 503</b>	<b>1 528</b>	<b>1 582</b>	<b>1 607</b>	<b>1 602</b>	<b>1 570</b>	<b>1 650</b>	<b>1 756</b>	<b>1 936</b>	<b>2 038</b>	<b>2 053</b>
Beherbergungsgewerbe	517	479	478	492	488	447	421	433	453	506	527	533
Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	105	98	98	100	99	91	86	88	92	103	107	109
Gastronomie	312	312	324	338	348	337	354	385	429	497	537	576
Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Luftverkehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hilfstätigkeiten für den Verkehr	42	36	37	41	40	39	40	41	45	52	20	25
Vermietung von Reisefahrzeugen etc.	60	57	63	70	78	83	118	103	96	97	98	87
Reiseveranstalter und -büros	131	135	140	147	161	151	153	163	175	182	218	200
Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen	203	208	237	237	243	224	235	240	267	299	319	320
<b>Verbund. Aktivitäten des Tourismus</b>	<b>2 016</b>	<b>1 902</b>	<b>1 880</b>	<b>1 803</b>	<b>1 820</b>	<b>1 801</b>	<b>1 851</b>	<b>1 877</b>	<b>1 887</b>	<b>2 034</b>	<b>2 045</b>	<b>2 166</b>
darunter Groß- und Einzelhandel	1 942	1 874	1 850	1 770	1 789	1 766	1 813	1 840	1 849	1 993	2 001	2 122
<b>Tourismuswirtschaft insgesamt</b>	<b>3 571</b>	<b>3 405</b>	<b>3 408</b>	<b>3 385</b>	<b>3 427</b>	<b>3 403</b>	<b>3 421</b>	<b>3 526</b>	<b>3 644</b>	<b>3 970</b>	<b>4 083</b>	<b>4 219</b>

1) nach Bereinigung um tourismusfremde Umsätze aus Lieferungen und Leistungen mithilfe von Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen

2) nach WZ 93 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

3) nach WZ 2003 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

Im überwiegenden Teil der Wirtschaftszweige des Tourismus war 2008 gegenüber 2007 ein Zuwachs beim touristischen Umsatz festzustellen. Am stärksten fiel dieser bei den „Hilfstätigkeiten für den Verkehr“ mit 21,2 Prozent aus, nachdem es im Vorjahr hier noch einen deutlichen Rückgang gegeben hatte.<sup>a)</sup> Darüber hinaus waren signifikante Umsatzsteigerungen auch in der „Gastronomie“ um 7,4 Prozent sowie im „Groß- und Einzelhandel“ um 6,1 Prozent zu verzeichnen (vgl. Tab. 1). In den Bereichen „Vermietung von Reisefahrzeugen etc.“ sowie „Reiseveranstalter und Büros“ entwickelten sich die touristischen Umsätze von 2007 zu 2008 dagegen rückläufig. Dies dürfte u. a. auf eine gebremste Reisebereitschaft unter Verzicht auf das eigene Kraftfahrzeug – insbesondere gegen Jahresende 2008 – infolge der ersten Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise zurückzuführen sein.

a) Infolge des WZ-Wechsels der umsatzstärksten Erhebungseinheit aus dem Bereich „Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Luftfahrt“ in den Bereich „Managementtätigkeit von Holdinggesellschaften“ sind die Ergebnisse zum Umsatz bzw. zur betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung nur sehr eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar.

## Schaukasten

### Wirtschaftszweige des Tourismus<sup>1)</sup>

	<b>1. Beherbergungsgewerbe</b>	63.22	Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Schifffahrt
55.1	Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen)	63.23	Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Luftfahrt
55.21	Jugendherbergen und Hütten		<b>9. Vermietung von Reisefahrzeugen etc.</b>
55.22	Campingplätze		
55.23	Beherbergungsgewerbe a. n. g.	71.1	Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht
	<b>2. Dienstleistungen für Zweitwohnsitze</b>		
70.20.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	71.21	Vermietung von Landfahrzeugen (ohne Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht)
	<b>3. Gastronomie</b>	71.22	Vermietung von Wasserfahrzeugen
55.3	Speisengeprägte Gastronomie	71.23	Vermietung von Luftfahrzeugen
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie		<b>10. Reiseveranstalter und -büros</b>
55.5	Kantinen und Caterer	63.3	Reisebüros und -veranstalter
	<b>4. Eisenbahnverkehr</b>		<b>11. Kulturelle Leistungen</b>
60.1	Eisenbahnverkehr	92.31	Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen
	<b>5. Straßenverkehr</b>		
60.21	Personenbeförderung im Linienverkehr zu Land	92.32	Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen und Hilfsdienste dafür
60.22	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrer		
60.23	Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr	92.52.1	Museen und Kunstaustellungen
	<b>6. Schifffahrt</b>	92.53	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks
61.1	See- und Küstenschifffahrt		<b>12. Sport und sonst. Erholungsleistungen</b>
61.20.1	Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt		
	<b>7. Luftverkehr</b>	92.33	Schaustellergewerbe und Vergnügungsparks
62.1	Linienflugverkehr	92.61	Betrieb von Sportanlagen
62.2	Gelegenheitsflugverkehr	92.62.5	Sportschulen und selbstständige Sportlehrerinnen und -lehrer
	<b>8. Hilfstätigkeiten für den Verkehr</b>		
61.20.4	Fluss- und Kanalfähren, Hafenschifffahrt	92.71.1	Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten
63.21.1	Parkhäuser und Parkplätze	92.71.2	Spielbanken und Spielklubs
63.21.2	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Landverkehr a. n. g.	92.72	Erbringung von Dienstleistungen für Unterhaltung, Erholung und Freizeit, a. n. g.

### Verbundene Aktivitäten des Tourismus<sup>1) 2)</sup>

51	Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung)	74.85.3	Sekretariats- und Schreibdienste; Copy-Shops
52	Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	74.87.1	Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkteinrichtungen
65	Kreditgewerbe		
66	Versicherungsgewerbe	75.13	Wirtschaftsförderung, -ordnung und -aufsicht
71.40.1	Verleih von Wäsche und Arbeitsbekleidung	75.21	Auswärtige Angelegenheiten
71.40.2	Verleih von Sportgeräten und Fahrrädern	80.41.2	Flug-, Bootsführer-, Segel- u. ä. Schulen
74.81	Fotografisches Gewerbe und fotografische Laboratorien	93.04	Saunas, Solarien, Fitnesszentren u. Ä.
		93.05.2	Erbringung von sonstigen persönlichen Dienstleistungen (z. B. Parkplatzzuweiser)
74.85.1	Freiberufliche Dolmetscher		
74.85.2	Übersetzungsbüros		

1) nach G. Ahlert 2003, S. 25 f.; Modifizierungen gemäß WZ 2003

2) Ergänzung um die Positionen "Handelsvermittlung und Großhandel" sowie "Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern"

Der „Groß- und Einzelhandel“ blieb auch 2008 mit einem Anteil von 50,3 Prozent an den in Sachsen insgesamt erzielten touristischen Umsätzen der umsatzstärkste Zweig in der sächsischen Tourismuswirtschaft. Der vergleichsweise große Wert ist dabei nicht zuletzt auf die in den Umsätzen enthaltene Handelsware zurückzuführen. Die „Gastronomie“ und das „Beherbergungsgewerbe“ hatten mit entsprechenden Anteilen von 13,7 Prozent und 12,6 Prozent ebenfalls eine hohe Bedeutung. Auf „Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen entfiel 2008 ein Umsatzanteil von 7,6 Prozent. „Reiseveranstalter und -büros“ trugen zu 4,7 Prozent zu den in Sachsen insgesamt erwirtschafteten touristischen Umsätzen bei. Den übrigen Wirtschaftszweigen kam mit einem Anteil von zusammen 11,1 Prozent dagegen ein erheblich geringerer Stellenwert für die sächsische Tourismuswirtschaft zu. Im Vergleich zu den Vorjahren blieben die Strukturen im Großen und Ganzen unverändert.

Um die von der Tourismusbranche in Sachsen ausgehende *betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung* zu schätzen, wird von den um tourismusfremde Teile bereinigten Umsätzen zunächst die in ihnen enthaltene Handelsware abgezogen, bevor das Ergebnis noch um die Vorleistungen (ohne Handelsware) vermindert wird. Hierzu kommen die wirtschaftsfachlich tief gegliederten Vorleistungsquoten und Handelswarefaktoren aus den nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Anwendung. [1, S. 11]. Für die sächsische Tourismuswirtschaft insgesamt ergab sich so für 2008 eine betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung in Höhe von rund 1,4 Milliarden €. Damit lag das Ergebnis 2,0 Prozent über dem des Vorjahres und sogar 28,3 Prozent über jenem von 1997 (vgl. Tab. 2). Auf die Hauptwirtschaftszweige des Tourismus entfielen 2008 mit 1,1 Milliarden € rund drei Viertel (75,5 Prozent) der touristischen Wirtschaftsleistung insgesamt. Dies entspricht einem Zuwachs um 0,9 Prozent gegenüber 2007 bzw. 48,8 Prozent gegenüber 1997. Bei den mit dem Tourismus verbundenen Aktivitäten einschließlich des „Groß- und Einzelhandels“ wurden 2008 die übrigen 344 Millionen € erwirtschaftet, 5,7 Prozent mehr als 2007. Im elfjährigen Entwicklungsvergleich elfjährigen Entwicklungsvergleich war jedoch ein Rückgang um 9,9 Prozent zu verzeichnen. Insofern gingen in diesem Zeitraum von den touristischen Hauptwirtschaftszweigen deutlich stärkere Wachstumsimpulse auf die Tourismuswirtschaft in Sachsen aus, als von den verbundenen Aktivitäten des Tourismus. Die dortige Entwicklung wurde maßgeblich durch die zwischen 1997 und 2008 im „Groß- und Einzelhandel“ zu verzeichnende Verringerung der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung um 5,2 Prozent bestimmt. Hieran zeigt sich – bei einem Zuwachs des bereinigten Umsatzvolumens im entsprechenden Zeitraum um 9,3 Prozent (vgl. Tab. 1) – der beträchtliche Einfluss der in diesem Wirtschaftszweig enthaltenen Handelsware und Vorleistungen. Grundsätzlich unterscheiden sich deren Anteile an dem auf Touristen zurückgehenden Umsatz in den einzelnen Wirtschaftszweigen aber z. T. erheblich voneinander. So ergab sich 2008 im „Groß- und Einzelhandel“ aus einem bereinigten Umsatzvolumen in Höhe von 2,1 Milliarden € eine betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung von 316 Millionen €, während in der „Gastronomie“ aus touristischen Umsätzen in Höhe von 576 Millionen € eine wirtschaftliche Leistung von 296 Millionen € resultierte. Im Vergleich zur volkswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) aller Wirtschaftsbereiche in Sachsen 2008 in Höhe von fast 85,2 Milliarden € ist die in der sächsischen Tourismuswirtschaft erzielte betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung in Höhe von 1,4 Milliarden € mit einem Anteil von 1,6 Prozent daran – wie schon 2006 und 2007 – verhältnismäßig niedrig. In den Jahren zuvor hatte die entsprechende Relation bei 1,5 Prozent gelegen. Dies verdeutlicht einmal mehr die über die letzten Jahre gestiegene Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Sachsen.

**Tab. 2 Schätzung der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen 1997 bis 2008 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus<sup>1)</sup>**

Merkmal	1997 <sup>2)</sup>	1998 <sup>2)</sup>	1999 <sup>2)</sup>	2000 <sup>2)</sup>	2001 <sup>2)</sup>	2002 <sup>3)</sup>	2003 <sup>3)</sup>	2004 <sup>3)</sup>	2005 <sup>3)</sup>	2006 <sup>3)</sup>	2007 <sup>3)</sup>	2008 <sup>3)</sup>
	Mill. €											
<b>Wirtschaftszweige des Tourismus</b>	<b>712</b>	<b>700</b>	<b>713</b>	<b>745</b>	<b>774</b>	<b>798</b>	<b>793</b>	<b>830</b>	<b>888</b>	<b>967</b>	<b>1 050</b>	<b>1 059</b>
Beherbergungsgewerbe	216	207	211	221	223	212	200	210	223	245	271	274
Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	69	64	62	65	66	63	59	61	64	72	76	77
Gastronomie	130	134	143	152	159	160	168	186	212	241	275	296
Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt	91	88	69	70	70	111	77	91	89	89	95	92
Luftverkehr	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	2	1
Hilfstätigkeiten für den Verkehr	11	10	11	12	12	13	14	15	16	19	7	9
Vermietung von Reisefahrzeugen etc.	41	39	43	47	54	60	87	76	72	70	70	63
Reiseveranstalter und -büros	36	37	40	43	49	51	54	58	62	66	78	71
Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen	115	119	132	132	139	127	133	132	150	164	176	177
<b>Verbund. Aktivitäten des Tourismus</b>	<b>382</b>	<b>346</b>	<b>333</b>	<b>328</b>	<b>327</b>	<b>319</b>	<b>319</b>	<b>307</b>	<b>305</b>	<b>316</b>	<b>325</b>	<b>344</b>
darunter Groß- und Einzelhandel	333	328	314	307	308	297	295	283	280	290	298	316
<b>Tourismuswirtschaft insgesamt</b>	<b>1 093</b>	<b>1 046</b>	<b>1 046</b>	<b>1 073</b>	<b>1 102</b>	<b>1 117</b>	<b>1 112</b>	<b>1 138</b>	<b>1 193</b>	<b>1 283</b>	<b>1 375</b>	<b>1 403</b>

1) entsehungsseitige Schätzung; basierend auf den bereinigten Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen unter Berücksichtigung der Nettostellung der Handelsware

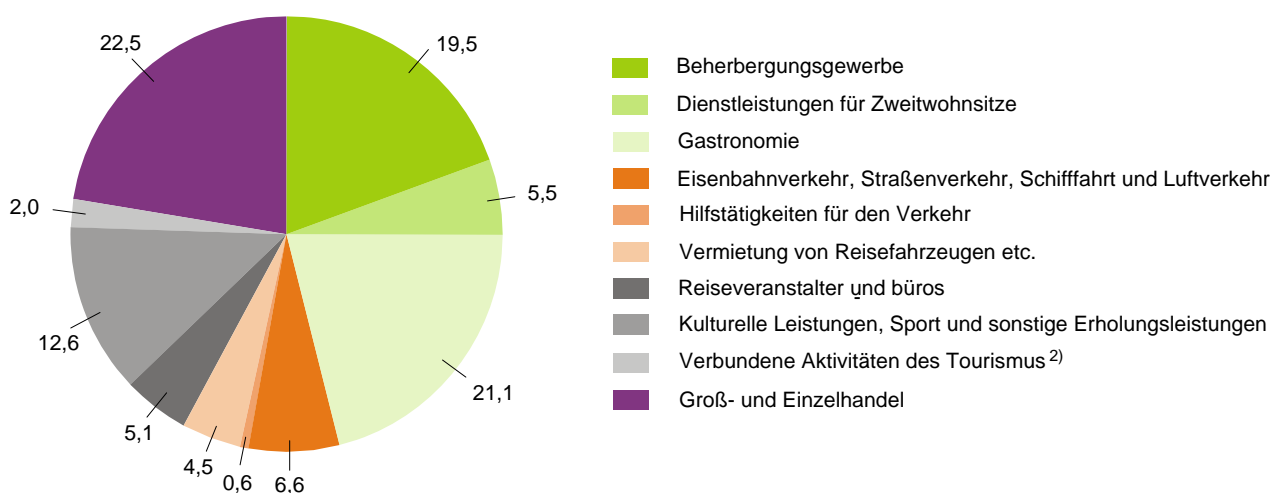
2) nach WZ 93 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

3) nach WZ 2003 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

Wie Tabelle 2 zeigt, verlief die monetäre Entwicklung in der sächsischen Tourismusbranche seit 1997 – abgesehen von einigen kleineren Rückgängen – im überwiegenden Teil der einzelnen Wirtschaftszweige und damit auch insgesamt kontinuierlich aufwärtsgerichtet. Besonders dynamisch erhöhte sich die betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung im elfjährigen Beobachtungszeitraum in der „Gastronomie“ und – trotz des jüngst zu verzeichnenden Rückgangs – bei den „Reiseveranstaltern und -büros“, aber auch bei „Kulturellen Leistungen, Sport und sonstigen Erholungsleistungen“. Nennenswerte Rückgänge gab es dagegen lediglich im „Groß- und Einzelhandel“ und bei den „Hilfstätigkeiten für den Verkehr“. Von 2007 zu 2008 nahm die wirtschaftlichen Leistung in den meisten Wirtschaftszweigen zwar weiter zu, doch war die Entwicklung im Jahr zuvor und insbesondere 2006 in aller Regel noch deutlich stärker aufwärtsgerichtet verlaufen (vgl. Tab. 2). Dies wird vorrangig auf die in jenem Jahr in Deutschland ausgetragene Fußball-Weltmeisterschaft zurückzuführen gewesen sein, die die Wertschöpfungsentwicklung in den betroffenen touristischen Wirtschaftszweigen sicherlich positiv beeinflusst hat.

Im Hinblick auf die *Leistungsstruktur* kam 2008 – wie auch in den Jahren zuvor – dem „Groß- und Einzelhandel“ mit einem Anteil von 22,5 Prozent an der in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt erzielten Bruttowertschöpfung die größte Bedeutung zu (vgl. Abb. 1). Nahezu ebenso wichtig waren die Beiträge der „Gastronomie“ mit 21,1 Prozent und des „Beherbergungsgewerbes“ mit 19,5 Prozent zur touristischen Wirtschaftsleistung insgesamt. Nennenswert trugen auch die „Kulturellen Leistungen, Sport und sonstigen Erholungsleistungen“ mit 12,6 Prozent Anteil sowie der Bereich „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr“ mit 6,6 Prozent Anteil zum Gesamtergebnis bei. Die Beiträge der übrigen Tourismuszweige zur betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung der Tourismusbranche in Sachsen, die sich zusammen auf 17,6 Prozent addierten, waren mit jeweils unter sechs Prozent hingegen geringer (vgl. Abb. 1). Gegenüber 2007 blieb die Leistungsstruktur weitgehend unverändert; die Abweichungen in den einzelnen Tourismuszweigen betragen – mit Ausnahme der „Gastronomie“ (plus 1,1 Prozentpunkte) stets weniger als einen Prozentpunkt. Im Vergleich zur Situation vor elf Jahren hat 2008 der Anteil der von „Reiseveranstaltern und -büros“ an der in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt erzielten Bruttowertschöpfung um 1,8 Prozentpunkte zugenommen, jener bei „Kulturellen Leistungen, Sport und sonstigen Erholungsleistungen“ um 2,1 Prozentpunkte. Noch erheblich stärker gewann die „Gastronomie“ um 9,2 Prozentpunkte an Bedeutung. Dagegen spielten 2008 gegenüber 1997 die Tourismuszweige „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr“ (minus 1,8 Prozentpunkte) sowie „Groß- und Einzelhandel“ (minus 7,9 Prozentpunkte) für die Erzielung der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in der sächsischen Tourismuswirtschaft eine weniger wichtige Rolle. In den übrigen Wirtschaftszweigen lagen die Unterschiede bei jeweils unter einem Prozentpunkt.

**Abb. 1 Betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung<sup>1)</sup> in Sachsen 2008 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (in Prozent)**



1) entstehungsseitige Schätzung; basierend auf den bereinigten Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen, unter Berücksichtigung der Nettostellung der Handelsware sowie der nationalen wirtschaftszweigspezifischen Vorleistungsquoten

2) ohne Groß- und Einzelhandel

## Beschäftigungsimpulse durch den Wirtschaftsfaktor Tourismus

Die Abschätzung der von der sächsischen Tourismuswirtschaft ausgehenden Beschäftigungspotenziale erfolgt auf Basis der Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in wirtschaftsfachlich tiefer Untergliederung vorliegen und somit sämtliche Bereiche des Tourismus abdecken. Allerdings sind in den nach der grundlegenden Systematik von AHLERT [2] (vgl. Schaukasten) zusammengefassten Ergebnissen noch sozialversicherungspflichtig Beschäftigte enthalten, die zur Tourismuswirtschaft in keiner Beziehung stehen oder an den von ihr ausgehenden Aktivitäten nur in einem äußerst geringen Maße partizipieren. Daher kommen als Bereinigungsindikatoren erneut die bei der Umsatzschätzung ermittelten Schlüsselgrößen zur Anwendung. Dahinter steht die Intention einer möglichst adäquaten Berücksichtigung der unterschiedlichen Zeiteile der Beschäftigten, die mehr oder weniger andauernd mit Touristen in Berührung kommen, aber nicht zwingend der Tourismusbranche zuzurechnen sind.

Am 30. Juni 2008 gingen in der sächsischen Tourismuswirtschaft schätzungsweise 68 200 Personen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Das waren 2,0 Prozent mehr als zur Jahresmitte 2007 aber 7,3 Prozent weniger als vor zehn Jahren (vgl. Tab. 3). Damit lag der Anteil der im Tourismussektor tätigen Personen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen 2008 – wie im Vorjahr – bei 4,9 Prozent. Im Vergleich zum Anteil der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung der Tourismusbranche an der volkswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in Sachsen 2008 in Höhe von 1,6 Prozent gehen vom Tourismus demnach deutlich stärkere Impulse auf die Beschäftigung aus, als auf die Wirtschaftsleistung. In den Hauptwirtschaftszweigen des Tourismus waren zur Jahresmitte 2008 rund 48 200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Zuwachs um 2,5 Prozent, gegenüber 1998 einer Abnahme um 1,8 Prozent. Bei den verbundenen Aktivitäten des Tourismus einschließlich des „Groß- und Einzelhandels“ belief sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2008 auf 20 000 Personen. Das waren 0,8 Prozent mehr als im Vorjahr aber 18,3 Prozent weniger als 1998. Dabei war die Entwicklung maßgeblich auf den im zehnjährigen Beobachtungszeitraum weitestgehend stetigen Abbau von Beschäftigten im „Groß- und Einzelhandel“ um insgesamt 17,4 Prozent zurückzuführen. Entsprechend gingen in den zurückliegenden Jahren von den touristischen Hauptwirtschaftszweigen deutlich stärkere Impulse auf die seit 2005 bis 2008 kontinuierlich aufwärtsgerichtete Beschäftigtenentwicklung in der sächsischen Tourismuswirtschaft aus, als von den verbundenen Aktivitäten des Tourismus. So war in diesem Bereich im Jahr 2008 erst zum zweiten Mal seit 1998 ein moderater Beschäftigtenzuwachs zu verzeichnen (vgl. Tab. 3).

Nachdem die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft im Zeitraum von 1998 bis 2000 zunächst vergleichsweise stabil geblieben war, ging sie in den Folgejahren mit Raten von jeweils z. T. deutlich über zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Hier ist u. a. ein methodischer Einfluss infolge der Wirtschaftszweigumstellung von der WZ93 auf die WZ 2003 zu unterstellen. Seit 2005 waren wieder kontinuierliche

**Tab. 3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Sachsen am 30. Juni 1998 bis 2008 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt <sup>1)</sup>)**

Merkmal	1998 <sup>2)</sup>	1999 <sup>2)</sup>	2000 <sup>2)</sup>	2001 <sup>2)</sup>	2002 <sup>2)</sup>	2003 <sup>3)</sup>	2004 <sup>3)</sup>	2005 <sup>3)</sup>	2006 <sup>3)</sup>	2007 <sup>3)</sup>	2008 <sup>3)</sup>
	1 000 Personen										
<b>Wirtschaftszweige des Tourismus</b>	<b>49,0</b>	<b>49,3</b>	<b>49,5</b>	<b>48,1</b>	<b>46,8</b>	<b>44,9</b>	<b>43,9</b>	<b>44,5</b>	<b>45,1</b>	<b>47,0</b>	<b>48,2</b>
Beherbergungsgewerbe	12,7	12,5	12,6	12,5	12,4	11,8	11,7	11,7	11,9	12,3	12,4
Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Gastronomie	9,2	9,3	9,6	9,4	9,3	8,9	9,4	10,7	11,7	12,8	13,5
Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt	14,1	13,7	13,2	12,4	11,3	10,6	9,7	9,2	8,8	9,0	9,1
Luftverkehr	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Hilfstätigkeiten für den Verkehr	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7
Vermietung von Reisefahrzeugen etc.	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5
Reiseveranstalter und -büros	2,9	3,1	3,3	3,3	3,4	3,3	3,4	3,3	3,2	3,1	3,2
Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen	8,5	9,0	9,0	8,7	8,7	8,5	8,3	8,1	8,0	8,2	8,3
<b>Verbund. Aktivitäten des Tourismus</b>	<b>24,5</b>	<b>24,0</b>	<b>23,6</b>	<b>22,8</b>	<b>22,0</b>	<b>21,3</b>	<b>20,7</b>	<b>20,3</b>	<b>19,7</b>	<b>19,9</b>	<b>20,0</b>
darunter Groß- und Einzelhandel	21,2	20,7	20,3	19,5	18,8	18,3	17,8	17,5	17,1	17,3	17,5
<b>Tourismuswirtschaft insgesamt</b>	<b>73,5</b>	<b>73,4</b>	<b>73,1</b>	<b>70,8</b>	<b>68,8</b>	<b>66,2</b>	<b>64,6</b>	<b>64,8</b>	<b>64,9</b>	<b>66,8</b>	<b>68,2</b>

1) nach Bereinigung um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig bzw. überhaupt nicht in Verbindung stehen

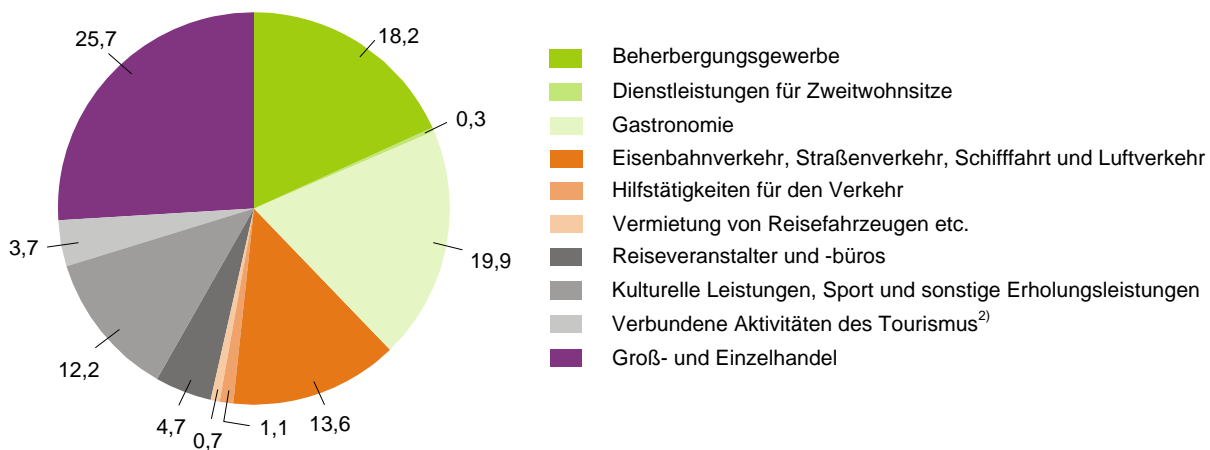
2) nach WZ 93 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

3) nach WZ 2003 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

Beschäftigtenzuwächse zu verzeichnen. Besonders dynamisch verliefen diese im Bereich „Gastronomie“. Für den überwiegenden Teil der einzelnen Tourismusbranche waren mehr oder weniger vergleichbare Entwicklungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wie in der Tourismusbranche insgesamt charakteristisch (vgl. Tab. 3). Signifikante Abweichungen zeigten sich im Wirtschaftszweig „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt“ sowie im „Groß- und Einzelhandel“, wo die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 1998 und 2006 immer weiter abnahm. In den Jahren 2007 und 2008 wurde in beiden Zweigen wieder moderat Beschäftigung aufgebaut. Daneben erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2008 binnen Jahresfrist – außer bei den „Dienstleistungen für Zweitwohnsitze“ und im „Luftverkehr“ – auch in den übrigen Wirtschaftszweigen des Tourismus (vgl. Tab. 3).

Im „Groß- und Einzelhandel“ war 2008 – wie schon 2007 – gut ein Viertel (25,7 Prozent) und damit der überwiegende Teil der in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu verzeichnen. Darüber hinaus entfalteten die „Gastronomie“ mit einem Anteil von 19,9 Prozent und das „Beherbergungsgewerbe“ mit einem Anteil von 18,2 Prozent nennenswerte Beschäftigungsimpulse (vgl. Abb. 2). Auch die Wirtschaftszweige „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr“ (13,6 Prozent), „Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen“ (12,2 Prozent) sowie „Reiseveranstalter und -büros (4,7 Prozent) bargen ein nicht unbedeutendes Beschäftigungspotenzial. Auf die übrigen Tourismusbranche entfielen 2008 zusammen noch 5,8 Prozent der in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Vergleich zur Beschäftigtenstruktur der Vorjahre waren 2008 nur geringfügige Unterschiede festzustellen. Darüber hinaus offenbarte die Gegenüberstellung von Beschäftigten- und Leistungsstruktur für das Jahr 2008, dass die betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfungsbeiträge in den einzelnen Tourismusbranchen nicht wesentlich von den jeweiligen Beschäftigungsanteilen abweichen. Lediglich im Bereich „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr“ lag der Beschäftigtenanteil mit 7,0 Prozentpunkten signifikant über dem Wertschöpfungsanteil, im „Groß- und Einzelhandel“ betrug die Abweichung noch 3,2 Prozentpunkte. Eine merklich geringere Bedeutung als in der Leistungsstruktur kam der tourismusrelevanten Beschäftigung dagegen in den Wirtschaftszweigen „Vermietung von Reisefahrzeugen etc.“ mit minus 3,7 Prozentpunkten sowie „Dienstleistungen für Zweitwohnsitze“ mit minus 5,2 Prozentpunkten zu. In den übrigen Tourismusbranchen lag die Abweichung zwischen Beschäftigtenanteil und betriebswirtschaftlichem Bruttowertschöpfungsbeitrag im Jahr 2008 bei 1,3 Prozentpunkten oder weniger.

**Abb. 2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> in Sachsen 2008 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (in Prozent)**



1) nach Bereinigung um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig bzw. überhaupt nicht in Verbindung stehen

2) ohne Groß- und Einzelhandel

## Zusammenfassung

Anhand der auf der breiten Datenbasis der Umsatzsteuerstatistik bzw. der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ermittelten Schätzergebnisse lassen sich differenzierte Aussagen sowohl zur Leistungsfähigkeit (monetärer Aspekt) als auch zu den Beschäftigungspotenzialen der Tourismuswirtschaft in Sachsen treffen. So besteht die Möglichkeit der Bildung von Zeitreihen für langjährige Entwicklungsbetrachtungen, die die kontinuierlich zunehmende Bedeutung des Tourismus aufzeigen. Darüber hinaus ist eine Ableitung von Strukturaussagen hinsichtlich der Umsatz-, Leistungs- und Beschäftigtenstrukturen in diesem Querschnittsbereich möglich. Nicht zuletzt wurden bei den Berechnungen zur betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft in Sachsen – angelehnt an die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – auch die wirtschaftsbereichsspezifischen Vorleistungsquoten sowie die Nettostellung der Handelsware einbezogen.

Bei den dargestellten Ergebnissen zu Entwicklung und Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Tourismuswirtschaft in Sachsen ist zu berücksichtigen, dass sowohl die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen als auch die marginal Beschäftigten bislang nicht enthalten sind. Im Zuge der anstehenden methodischen Weiterentwicklung des entstehungsseitigen Schätzansatzes – etwa im Hinblick auf die Umstellung des Rechenwerkes auf die WZ 2008 – ist vorgesehen, diese Personengruppen künftig in die Berechnungen zu integrieren. Unabhängig davon sollten die Schlüsselgrößen zur Bereinigung von Umsätzen bzw. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um tourismusfremde Größen sukzessive weiterentwickelt werden. Dadurch ließen sich die vom Querschnittsbereich Tourismus ausgehenden Impulse auf Wirtschaftskraft und Beschäftigung in Sachsen zukünftig noch präziser abschätzen.

Roman Straube, Dipl.-Volkswirt, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Bereich Gesamtwirtschaftliche Analysen

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Vgl. hierzu ausführlicher, insbesondere zur Definition des Tourismus sowie zur Methodik und den Stärken und Schwächen des Schätzansatzes: Janisch, U.: Empirische Befunde zum Wirtschaftsfaktor Tourismus. In: Statistik in Sachsen, 1/2007, S. 1 - 19.
- [2] Ahlert, G.: Einführung eines Tourismussatellitensystems in Deutschland. GWS Discussion Paper 2003/4, Osnabrück 2003, S. 25 f.